Zeitschrift für Europäisches Privatrecht – Autorenhinweise

Bitte Beiträge bei **zeup@jura.uni-bonn.de** einreichen. Beim Verfassen der Manuskripte sind die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis zu beachten.

Max. Beitragslänge (jeweils inkl. Leerzeichen und Fußnoten): Leitartikel: 15.000; Artikel: 80.000; Entwicklung: 60.000; Entscheidungen: 45.000; Buchbesprechung: 6.500; Information (u.a. Tagungsberichte) und Studium: 10.000.

Artikel sollen **Abstracts** auf Englisch und Deutsch enthalten (jeweils ca. 500 Zeichen inkl. Leerzeichen). Es ist weder eine manuelle noch automatische **Silbentrennung** vorzunehmen.
Die **Fußnoten** müssen mit dem automatischen Fußnotensystem erstellt sein. Die Fußnotenzeichen im Text sind **nach** dem Satzzeichen anzubringen. Beim Autor ist eine **Sternfußnote** (*) mit der Affiliation, den Kontaktdaten und einer Mailadresse beizufügen.
Das bevorzugte **Gliederungsschema** lautet: römische Ziffern (I., II., III. etc.), sodann arabische Ziffern (1., 2., 3. etc.) sowie schließlich Kleinbuchstaben (a), b), c) etc.). Die Gliederungsebenen sind jeweils mit Überschriften zu versehen.
Ausländische und ungebräuchliche deutsche **Abkürzungen** sind bei der ersten Verwendung aufzulösen. Im Text sind Abkürzungen weitgehend zu vermeiden.
Jahreszahlen werden vierstellig angegeben. Das **Datum** wird ohne vorangestellte Null und ohne Zwischenräume nach den Punkten geschrieben. Die Monatsnamen werden durch die entsprechende Zahl wiedergegeben (9.11.2025).

Zitierweise

Allgemeines: Auf Kursivsetzung der Autorennamen in den Fußnoten ist zu verzichten. Der Zusatz (Hrsg.) entfällt.

Vorschriften

Deutsche u. unionsrechtliche Vorschriften werden in Kurzform zitiert:
§ 327 IV 1 Hs. 2 BGB; § 90a S. 3 BGB; Art. 47 II 2 GRCh
Europäische Sekundärrechtsakte sind bei erstmaliger Nennung **vollständig** widerzugeben:
Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088, ABl. 2020 L 198, 13, in Folge: Taxonomie-VO (bzw. falls es keinen Populärnamen gibt: VO (EU) 2020/852)

Selbständige Literatur

Konrad Zweigert/Hein Kötz, Einführung in die Rechtsvergleichung auf dem Gebiete des Privatrechts, 3. Aufl. 1996, S. 202 ff.

Beiträge in Sammelbänden und Festschriften

Peter Landau, Der Einfluß des kanonischen Rechts auf die europäische Rechtskultur, in Reiner Schulze, Europäische Rechts- und Verfassungsgeschichte, 1991, S. 39 (41 ff.).
Gert Reinhart, Zur Auslegung des Begriffs ‚Verbraucher' im Kollisionsrecht, FS Trinkner, 1995, 657 (663 f.).
Die Verwendung von **Folgezitaten** ist zulässig, sofern sie im ges. Beitrag durchgängig erfolgt, zB Zweigert/Kötz (Fn. 12) S. 202 ff.; Landau (Fn. 12) S. 39 (42); Reinhart FS Trinker, 1995, 657 (666 ff.).

Aufsätze in Zeitschriften

Erstzitat
Jürgen Kohler, Vergütungs- und Schadensersatzansprüche bei Schwarzarbeit, JZ 1990, 466 (468 f.).
Folgezitate
Kohler JZ 1990, 466 (467).
Archivzeitschriften werden mit vollem Autorennamen, Titel, Name Bandangabe ohne den Zusatz „Bd." (Erscheinungsjahr), Anfangsseite (zitierte Seite) zitiert.
Erstzitat
Martin Illmer, Systematik des Rechts der (entgeltlichen) Geschäftsbesorgung, RabelsZ 75 (2011), 836 (840).
Folgezitate
Illmer RabelsZ 75 (2011), 836 (840).
Ausländische Zeitschriften werden bezüglich Abkürzung, Jahr und Band wie in der betreffenden Rechtsordnung üblich zitiert. Im Erstzitat ist die verwendete Abkürzung aufzulösen:
Erstzitat
Peter Stein, Elegance in Law, (1961) 77 LQR 240 (242 ff.) (Law Quarterly Review).
Folgezitate
Stein (1961) 77 LQR 240 (242 ff.).

Kommentar- und Handbuchfundstellen

Erstzitat Kommentare und Handbücher **mit Sachnamen**
Gerhard Wagner in Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 6. Aufl. 2013, BGB § 823 Rn. 2.
Erstzitat Kommentare und Handbücher **ohne Sachnamen**
Jan Schmidt in Olaf Meier, Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 2. Aufl. 2010, BGB § 433 Rn. 3.
Gerhard Saria in Christoph Liebscher/Eckhard Flohr/Alexander Petsche/Karsten Metzlaff, Handbuch der EU-Gruppenfreistellungsverordnungen, 3. Aufl. 2023, § 1 Rn. 2.
Erstzitat **Online**-Kommentare
Peter Bub in BeckOK BGB, 67. Ed. 1.5.2023, BGB § 182 Rn. 3.
Folgezitate
Wagner in MüKoBGB BGB § 823 Rn. 6.
Schmidt in Meier BGB § 433 Rn. 3.
Saria in Liebscher/Flohr/Petsche/Metzlaff Gruppenfreistellungs-VO-HdB § 1 Rn. 2.
Bub in BeckOK BGB § 182 Rn. 3.
Bei **Wechsel des Bearbeiters/Autors** werden Folgezitate wiedergegeben wie das Erstzitat.

Gerichtsentscheidungen

Deutsche Entscheidungen werden nach Aktenzeichen und (amtlicher) Entscheidungssammlung sowie möglichst unter Angabe einer Beck-Fundstelle zitiert.
Erstzitat
BGH 26.3.2009 – I ZR 153/06, BGHZ 180, 344 = BeckRS 2009, 23828 Rn. 1.
BGH 17.11.2010 – XII ZB 478/10, NJW 2011, 455 (457) mAnm Viefhues FamRZ 2011, 201.
Folgezitate
BGHZ 180, 344 Rn. 1; BGH NJW 2011, 455 (457).
EuGH- und EGMR werden sofern verfügbar mit ECLI, Parteinamen sowie möglichst unter Angabe einer Beck-Fundstelle zitiert.
Erstzitat
EuGH 9.3.1999 – C-212/97, ECLI:EU:C:1999:126 = BeckRS 2004, 75124 Rn. 25 – Centros Ltd/Erhvervs- og Selskabsstyrelsen.
EGMR 7.7.2011 – 55721/07, NJW 2012, 283 – Al-Skeini.

Folgezitate
EuGH BeckRS 2004, 75124 Rn. 25 – Centros.
EGMR NJW 2012, 283 – Al-Skeini.

Sonstige ausländische Entscheidungen werden wie in der betreffenden Rechtsordnung üblich zitiert. Abkürzungen ausländischer Gerichte sind bei erster Erwähnung aufzulösen.

Andere Materialien (zB EU-Amtsblatt)

ABl. 2005 L 14, 22.
ABl. C, C/2023/265. (seit 1.10.2023)
KOM(92) 218 endg., 5; COM(2012) 558 final, 5.
BGBl. 2011 I 2586 (2588); BT-Drs. 15/4053, 13.
BGBl. 2023 I Nr. 1, S. 3 (seit 1.1.2023)

Internetquellen

William Alan Reinsch/Sparsha Janardhan, Crossing the Line: Transnational Subsidy, 14.1.2022, https://www.csis.org/analysis/crossing-line-transnational-subsidy (zuletzt abgerufen am 21.9.2023).

Hinweise zur Anfertigung von Urteilsanmerkungen

1. Form

a) Gliederung

Dem Abdruck von Entscheidungen und Anmerkungen wird ein **Sachtitel** vorangestellt.

Einleitend sind der/die **Leitsätze** der Entscheidung in der Originalsprache und (sofern das Urteil nicht in englischer Sprache verfasst ist) in deutscher Übersetzung anzugeben. Der Verfasser sollte, sofern das Urteil keine Leitsätze enthält, eigene Leitsätze bilden (gekennzeichnet als „Leitsätze des Verfassers“).

Daran schließen sich ein Auszug aus dem **Sachverhalt** und aus den **Entscheidungsgründen** bzw., bei ausreichender Kürze, ein Abdruck der gesamten Entscheidungsgründe, an. Es ist Aufgabe des Rezensenten, die zum Verständnis von Urteil und Anmerkung relevanten Passagen auszuwählen.

Es folgt die **Anmerkung/Würdigung**; sie erhält **Zwischenüberschriften** nur, wenn sie länger als vier Druckseiten ist.

b) Umfang

Der Umfang für Urteil und Anmerkung liegt insgesamt zwischen 7 und 15 Druckseiten und sollte **45.000 Zeichen inklusive Leerzeichen und Fußnoten** nicht überschreiten.

2. Inhalt der Würdigung

Die Urteilsanmerkungen in der ZEuP haben den Zweck, die grundsätzlichen Probleme der besprochenen Entscheidungen herauszuarbeiten und sie im europäischen Kontext zu erörtern. Sie sollen die allgemeinen Prämissen des angesprochenen Rechtsgebiets nur in Grundzügen und nur insoweit darlegen, als dies für das Verständnis der Entscheidung und ihrer Konsequenzen nötig ist.

Die Zeitschrift soll Wissen über wichtige Entwicklungslinien in der europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung vermitteln. Der Leser soll über die Bedeutung der Entscheidung in ihrer Herkunftsrechtsordnung informiert werden und das Judikat soll mit der Rechtslage in anderen europäischen Ländern verglichen und vor diesem Hintergrund gewürdigt werden. Die Autoren der Urteilsbesprechungen sollten sich also fragen: Warum ist es wichtig für ausländische Juristen, über diese Entscheidung informiert zu werden? In welcher Weise stimmt sie überein mit oder weicht ab von europäischen Entwicklungslinien?

3. Verschiedenes

Die Rezensenten werden gebeten, neben dem Text ihres Beitrages auch ihre **persönlichen Kontaktdaten** (Name, Titel, Institution/Sozietät, Adresse, E-Mail-Adresse), sowie den **Abdruck der Entscheidung**, den sie der Besprechung zugrunde legen, mit Angabe der Fundstelle an die Redaktion zu übermitteln.

Zur redaktionellen Überarbeitung wird außerdem darum gebeten, einen ausreichenden Rand zu lassen und die Fußnoten mit erweitertem Zeilenabstand zu schreiben.

Muster

Sachtitel

Entscheidung des Gerichts vom Datum[*]

mit Anmerkung von *Vorname Nachname*, Ort[**]

Leitsatz des Verfassers:
xxxxxxxxxxx xxxxxxxxxxxx xxxxxxxxxx xxxxxxx

Auszug aus dem Sachverhalt:
xxxxxxxx xxxxxxxxxx xxxxxxxxxxxxxx

Auszug aus den Entscheidungsgründen:
xxxxxxxxxxxx xxxxxxxxxxxxxx

Anmerkung:
I. Überschrift
1. Überschrift
a) Überschrift
aa) Überschrift

Hinweis: Die Parteien werden im Titel nicht genannt.

Die Fundstelle der Entscheidung wird in eine Fußnote gesetzt

[*] Entscheidungsfundstelle, zB: EuGH 12.6.2003 – C-112/00, ECLI:EU:C:2003:333 = BeckRS 2004, 74143 – Schmidberger.

[**] Autorenangaben, zB: Prof. Max Mustermann, LL.M. (London), Direktor des Instituts für Privatrecht und Rechtsvergleichung, Universität zu Köln, E-Mail-Adresse.

Zeitschrift für Europäisches Privatrecht – Guidelines for Contributors

Please submit contributions at **zeup@jura.uni-bonn.de**. When drafting the manuscript, rules of good academic practice have to be complied with.

Max. Length (in characters incl. spaces and footnotes): lead article: 15.000; articles: 80.000; developments: 60.000; case notes: 45.000; book reviews: 6.500; information (incl. conference reports) and education: 10.000.

Articles should include **abstracts** in German and English (each 3-4 sentences or 500 characters incl. spaces). Please do **not hyphenate** (neither manually nor by using an automatic system).

The **footnotes** should only be produced by using the computer footnote system. References to footnotes in the text should appear **after** the punctuation marks. A footnote at the author's name should be indicated by way of an asterisk (*) and include the affiliation, contact details and email address.

The following **system of numbering** is preferred: Roman numerals (I., II., III.), followed by Arabic numerals (1., 2., 3.), and finally small letters (a), b), c)). The subsections should be introduced by subtitles.

Non-German and uncommon German **abbreviations** should be spelled out when used for the first time. Abbreviations in the text should be avoided.

Dates are specified in the following format: 9.11.2025.

Citation Style

Author's names are not italicized in the footnotes. The addition (ed.) for editor is omitted.

Legal Regulations

German and European Union law is cited using the short form:

§ 327 IV 1 BGB; § 90a BGB; Art. 47 II 2 GRCh

European secondary law must be cited in full when mentioned for the first time:

Regulation (EU) 2020/852 of the European Parliament and of the Council of 18 June 2020 on the establishment of a framework to facilitate sustainable investment, and amending Regulation (EU) 2019/2088, OJ 2020 L 198, 13, hereafter: Taxonomy Regulation (or VO (EU) 2020/852).

Independent Publications

Konrad Zweigert/Hein Kötz, Einführung in die Rechtsvergleichung auf dem Gebiete des Privatrechts, 3rd ed. 1996, p. 202 ff.

Collection of Essays or Festschrift

Peter Landau, Der Einfluß des kanonischen Rechts auf die europäische Rechtskultur, in Reiner Schulze, Europäische Rechts- und Verfassungsgeschichte, 1991, p. 39 (41 ff.).

Gert Reinhart, Zur Auslegung des Begriffs „Verbraucher" im Kollisionsrecht, FS Trinkner, 1995, 657 (663 f.).

The use of **short-form further references** is permitted, provided that it is applied consistently throughout the entire article,
e.g. Zweigert/Kötz (fn. 12) p. 202 ff.; Landau (fn. 12) p. 39 (42); Reinhart, FS Trinker, 1995, 657 (666 ff.).

Journal Articles

First reference

Jürgen Köhler, Vergütungs- und Schadensersatzansprüche bei Schwarzarbeit, JZ 1990, 466 (468 f.).

Further references

Köhler JZ 1990, 466 (467).

Archival journals are cited with the author's full name, the title, the journal name, the volume number (year), the first page (cited page).

First reference

Martin Illmer, Systematik des Rechts der (entgeltlichen) Geschäftsbesorgung, RabelsZ 75 (2011), 836 (840).

Further references

Illmer RabelsZ 75 (2011), 836 (840).

Non-German journals are cited according to the citation style of the country of publication. Abbreviations are spelled out in the first reference:

First reference

Peter Stein, Elegance in Law, (1961) 77 LQR, 240 (242 ff.) (Law Quarterly Review).

Further references

Stein (1961) 77 LQR, 240 (242 ff.).

Commentaries and Handbooks

First reference to commentary or handbook with **specific name**:

Gerhard Wagner in Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 6th ed. 2013, BGB § 823 para. 1.

First reference to other commentaries or handbooks

Jan Schmidt in Olaf Meier, Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 2nd ed. 2010, BGB § 433 para. 3.

Gerhard Saria in Christoph Liebscher/Eckhard Flohr/Alexander Petsche/Karsten Metzlaff, Handbuch der EU-Gruppenfreistellungsverordnungen, 3rd ed. 2023, § 1 para. 2.

First reference to **online** commentaries

Peter Bub in BeckOK BGB, 67th ed. 1.5.2023, BGB § 182 para. 3.

Further references

Wagner in MüKoBGB BGB § 823 para. 6.
Schmidt in Meier BGB § 433 para. 3.
Saria in Liebscher/Flohr/Petsche/Metzlaff Gruppenfreistellungs-VO-HdB § 1 para. 2.
Bub in BeckOK BGB BGB § 182 para. 3.

When the **author changes**, further references are indicated like first references.

Court Decisions

German court decisions are cited by case number and official reporter and with a Beck reference where possible.

First reference

BGH 26.3.2009 – I ZR 153/06, BGHZ 180, 344 = BeckRS 2009, 23828 para. 1.
BGH 17.11.2010 – XII ZB 478/10, NJW 2011, 455 (457) note Viefhues FamRZ 2011, 201.

Further references

BGHZ 180, 344 para. 1; BGH NJW 2011, 455 (457).

ECJ and ECHR decisions are cited with ECLI and the parties' names, and, where possible, with a Beck reference.

First reference

ECJ 9.3.1999 – C-212/97, ECLI:EU:C:1999:126 = BeckRS 2004, 75124 para. 25 – Centros Ltd/Erhvervs- og Selskabsstyrelsen.
ECHR 7.7.2011 – 55721/07 = NJW 2012, 283 – Al-Skeini.

Further references

ECJ BeckRS 2004, 75124 para. 25 – Centros.
ECHR NJW 2012, 283 – Al-Skeini.

Foreign judgments are cited according to the custom in the country of origin. Abbreviations of Non-German courts are spelled out in the first reference.

Other Materials (eg Official Journal of the EU)

O.J. 2005 L 14, 22
O.J. C, C/2023/265. (since 1.10.2023)
COM(2012) 558 final, 5; SEC(2012) 558 final, 5.
BGBl. 2011 I 2586 (2588); BT-Drs. 15/4053, 13.
BGBl. 2023 I Nr. 1, S. 3. (since 1.1.2023)

Internet sources

William Alan Reinsch/Sparsha Janardhan, Crossing the Line: Transnational Subsidy, 14.1.2022, https://www.csis.org/analysis/ crossing-line-transnational-subsidy (last accessed 21.9.2023).

Guidelines for the Preparation of Case Notes

1. Format

a) Outline

Decision and case note are preceded by a **title indicating the subject matter** of the decision.

The title should be followed by a **head-note** in the original language and in German translation (unless the original language is English). In case of lack of a head-note, the author should reframe the most significant conclusions of the judgement and label them as "head-notes by the author".

The head-notes are completed by an **extract of the facts** and the **decision** (or the entire decision if it is short enough). It is the reviewer's task to select the extracts relevant for a proper understanding of both decision and case note.

The text of the decision will be followed by the **annotation**, which contains **subtitles** only if it is longer than four typewritten pages.

b) Length

The length of decision and annotation combined should be 7 to 15 typewritten pages, i.e. not more than **45.000 characters, including footnotes and space characters.**

2. Contents

The purpose of a ZEuP case note is to identify the basic problems of the decision under review and to discuss them within a European context. However, it is not the right place for broader theoretic statements that are not directly linked to the decision or necessary for understanding its content and consequences. Thus, the author should only outline general premises of the respective field of law where necessary.

Since the journal is designed to foster, but cannot presuppose, an awareness of the main lines of development of the European jurisdictions, the reader should in the first place be informed about the relevance of the decision for the jurisdiction of its origin. Nevertheless, the development initiated, or consolidated by this decision, can and should also be evaluated from a comparative perspective. The reviewer, in other words, should ask himself: Why is it important for a foreign lawyer to know about this case? And in which way does the decision conform to or diverge from common European patterns of development?

3. Miscellaneous

Authors are kindly asked to attach their **personal contact data** (name, title, institution, address, email address) and the version of the case report their note is based on when handing in their contribution. They should also add **full references regarding their source**. It is also requested to allow an adequate margin for editorial amendments and to print footnotes widely spaced.

Outline Model

Title

Judgment of the Court of date[*]

with comments by *First Name Last Name*, Location[**]

Headnote by the author:
xxxxxxxxxxx xxxxxxxxxxxx xxxxxxxxxx xxxxxxx

Summary of the facts:
xxxxxxxx xxxxxxxxxx xxxxxxxxxxxxxxx

Extract of the decision:
xxxxxxxx xxxxxxxxxx xxxxxxxxxxxxxxx

Annotation:
I. Title
1. Title
a) Title
aa) Title

Note: The parties to the decision are not named in the title.
References should be added in a footnote, not in the subtitle

[*] Reference to the decision: e.g. ECJ 12.6.2003 – C-112/00, ECLI:EU:C:2003:333 = BeckRS 2004, 74143 – Schmidberger.

[**] Author's information: e.g. Prof. Dr. Jane Sample, LL.M. (London), Chair of European Union Law, University of Cologne, email address.